

Forever

Eine X-mas Story

Von abgemeldet

Kapitel 3: Teil 2

Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne krochen über den Horizont, ließen den Schnee aufleuchten.

Gelb, Orange, Rot.

Für einige wenige Sekunden war der Schnee nicht mehr weiß und kalt, sondern bunt und warm.

Einige wenige magische Sekunden am Tag.

Aires lehnte am Stamm einer großen blattlosen Eiche und beobachtete das wundervolle Schauspiel.

Der Himmel war klar, noch dunkel, aber im Osten leuchtete er in einem hellen Blau.

Doch es würde nicht lange so bleiben.

Sie konnte den Schnee riechen, ihn in der Luft spüren.

Über Aires' Kopf stob ein Schwarm krähen laut krächzend und klagend auf.

Dunkle Schwarzen gestalten, die federn schimmernd im Sonnenlicht.

Schwarze Federn.

Aires schloss die Augen.

Cyan.

Es waren schon mehr als zwei Tage seit ihrer Begegnung vergangen.

Schon.

Oder besser nur.

Sie konnte nicht aufhören an ihn zu denken.

Sie konnte sich nicht einmal daran erinnern, was sie in den vergangenen Stunden getan hatte.

Nur der Gedanke an den großen dunkelhaarigen Mann schien in ihrem Kopf zu existieren.

Zögernd hob die junge Frau ihre rechte Hand, hielt sie vor ihr Gesicht und betrachtete sie.

Als er ihr die Hand gegeben hatte..

So groß, warm und kräftig...

Sie schüttelte heftig den Kopf.

Sie musste sich mehr Mühe geben ihn zu vergessen!

Er war ein Dämon!

Und das einer von ihnen so etwas in ihr auslösen konnte...

Unruhig stieß sie sich von dem mächtigen Baumstamm ab.

Ihre Füße trugen sie über den Schnee, durch den Park, bis an das Ufer des ovalen Sees,

an dem sie auf die alte Frau gewartet hatte.

Eine dicke glatte Eisschicht umsäumte das Ufer, nur in der Mitte des Sees wartete noch das dunkle Wasser. Auch dort schwammen schon kleine Eisschollen, tanzten auf den Wellen, die einige Enten hinter sich herzogen.

Dunkles Wasser.

Heller Schnee.

Tag.

Nacht.

Alles schien so friedlich in einander über zu gehen, sich so leicht mit einander zu verbinden?

Warum musste es dann bei ihr so schwer sein?

Dabei kannte sie Cyan nicht einmal wirklich!

Wusste kaum mehr als seinen Namen.

Aber was machte das schon, bei dem, was sie empfand?

Aires seufzte leise.

Langsam sank sie auf die Knie.

Eine Hand grub sich in den eiskalten Schnee.

Vergessen.

Sie hatte Jahrhunderte Zeit dazu.

Es würden qualvolle Jahrhunderte werden...

Sie hoffte, dass es ihr bald gelingen würde.

Und gleichzeitig wünschte sie, es würde ihr nie gelingen, dass sie es gar nicht müsste, weil Cyan sie...

Das Licht der Morgensonne flutete durch die hohen Sprossenfenster in den großen Raum.

Das Ticken der Standuhr dröhnte in Cyans Ohren.

Mit großen Schritten lief er auf und ab.

Ein neuer Tag.

Ob er eine ebenso qualvolle Aneinanderreihung von Stunden, Minuten, Sekunden, Ewigkeiten bringen würde, wie der vorherige?

Zerbrochenes Glas knirschte unter Cyans Stiefeln, durch die zerbrochenen Fensterscheiben fuhr ein eisiger Windhauch.

Wann hatte er....?

Er wusste, dass er in einem Anfall von verzweifelter Wut nahezu alles Glas zerbrochen hatte, aber er konnte sich nicht mehr daran erinnern, wann es genau geschehen war.

Hatte er überhaupt geschlafen, seit er ihr begegnet war?

Nein.

Aires.

Cyan stöhnte unterdrückt.

Aires.

Es waren schon mehr als zwei Tage seit ihrer Begegnung vergangen.

Schon.

Seit dem, hatte er an nichts anderes denken können.

Er war auf und ab gelaufen, hatte nicht einmal Schlaf finden können, denn sobald er die Lider schloss, sah er sie noch deutlicher als zuvor vor sich.

Nur der Gedanke an die wunderschöne junge Frau schien in seinem Kopf zu existieren.

Die Sehnsucht nach ihr, brannte in ihm, schmerzte von Minute zu Minute mehr.

Er hätte schreien können vor Qual.

Es war ihm egal, dass sie einer von ihnen war.
Was machte das schon?
Er brauchte sie!
Er wollte sie!
Nur sie!
Cyan erreichte die Seitenwand des Raumes und blieb stehen.
Ihre Augen, ihre Stimme....
Ihre Wärme und Sanftheit, als er sie berührt hatte...
Er wollte sie beschützen!
Er würde sie vor allem und jeden beschützen!
Sie sollte glücklich sein!
Und er wollte bei ihr sein.
Seine Hand ballte sich zur Faust.
Mit aller Kraft schlug Cyan gegen die Wand.
Einmal.
Zweimal.
Dreimal, bis Blut von seinen Knöcheln tropfte.
Er musste sie finden!
Und wenn er ewig nach Aires suchen musste!
Jede Minute ohne sie war eine Qual, aber so lange sie irgendwann in der unendlichen Zukunft ihm gehören würde...
Für sie würde er alles ertragen!
Nur ein Blick auf sie und er hatte gewusst, dass er sie liebte.
Er konnte ganz einfach nicht mehr ohne sie sein.
Er lachte rauh.
Wie banal die Wahrheit sein konnte.
Und wie schmerzhaft.
Aires.
Er musste sie finden!
Er würde sie finden!
Wie sie auf ihn reagieren würde...
Auch seine zweite Faust traf die Wand.
Für einen Augenblick überwältigten ihn Angst und Verzweiflung.
Wenn sie ihn ablehnen würde...
Wenigstens hätte er sie dann noch einmal gesehen!
Noch einmal in ihre Augen eintauchen und ihre Wärme spüren...
Er hoffte, dass er sie bald finden würde.